

LASSALLE AN ALEXANDER VON HUMBOLDT. (Konzept von der Hand Lassalles.)

[Ende Januar 1846.]

Ew. Exzellenz

verzeihen, wenn ich es wage, in der Angelegenheit Heinrich Heines,¹⁾ in der Sie mir letzthin so warm Ihren mächtigen Schutz versprochen, Ihnen eine vielleicht nicht ganz unerhebliche Mitteilung zu machen.

In einer Unterredung, die ich gestern mit dem Geheimrat Dieffenbach hatte, hat mir dieser die Erklärung abgegeben, „er wolle es mit Sicherheit unternehmen, Heines Gesundheitszustand herzustellen, falls sich dieser einer Kur und Diät in Berlin unterwerfe“. Herr Geheimrat Dieffenbach hat mir erlaubt, überall, wo es von Nutzen sein könne, mich auf diese seine Erklärung zu beziehen, die er allerorts mit allem Nachdruck zu wiederholen bereit sein würde.

Er sagte mir auch, daß er sich bereits in ähnlicher, wenn auch nicht so strikter Weise gegen Ew. Exzellenz selbst geäußert habe. Ich teile dies Ew. Exzellenz zu beliebigem Gebrauch mit für den Fall, daß man vielleicht Heines Krankheit und Hoffnung auf Herstellung hier nicht als stichhaltigen Grund seiner Reise gelten lassen wollte. Für diesen Einwand wenigstens dürfte dann bei den glücklichen Operationen, die Dieffenbach grade am hiesigen Hofe vorgenommen hat, obige Erklärung wohl genügend sein. Noch kann ich Ew. Exzellenz anzeigen, daß ich gestern²⁾ mit Sr. Durchlaucht, dem Fürsten Pückler-Muskau, in derselben Angelegenheit Rücksprache genommen. Seine Durchlaucht, ein begeisterter Freund Heines, glaubt zwar, nicht allein, wohl aber in einer Allianz mit Ew. Exzellenz, sich die Möglichkeit eines glücklichen Erfolgs versprechen zu dürfen.

Ew. Exzellenz würden viel Gnade für mich haben, wenn Sie mir erlauben wollen, Nachricht über das Resultat Ihrer hohen Verwendung bei Ew. Exzellenz einzuziehen.

Schließlich wage ich es, die Bitte an Ew. Exzellenz zu richten, mir gnädigst eine Zeit zu bestimmen, in welcher ich Ew. Exzellenz, um Ihren Rat einzuholen, auf einige Minuten von einer anderen Angelegenheit desselben Mannes, für den Sie Achtung und ich Liebe hege, unterhalten darf.

¹⁾ Lassalle war der Überbringer des Briefes gewesen, den Heine selbst in betreff seiner Reisewünsche am 11. Januar an Humboldt gerichtet hatte, vgl. S. 38.

²⁾ Lassalle hatte Pückler am 26. Januar zuerst aufgesucht, aber verfehlt. Dieser wollte, wie er Varnhagen schrieb, den Besuch am folgenden Tag erwidern.

Da ich wohl weiß, wie kostbar die Zeit Ew. Exzellenz ist, würde ich diese Bitte nicht wagen, wenn mich nicht der schöne Ruhm, den Ew. Exzellenz in so hohem Grade genießen, sich für den Geist und den Genius in allen Sphären und Feldern zu interessieren, dazu ermutigte.

Wärmer als ich es auszudrücken vermag, danke ich Ew. Exzellenz für den hohen Schutz und Anwalt, den mein hilfsbedürftiger Freund in Ihrer großartigen Denkungsweise gefunden und bin . . .

75.

ALEXANDER VON HUMBOLDT AN LASSALLE. (Original.)

Dienstag. [Ende Januar oder Anfang Februar 1846.]

Wie sollte ich Ihre Ungeduld tadeln; aber bei dem Vertrauen, mit dem mich Herr H[eine] persönlich beehrt, darf ich wohl hoffen, daß man von meinem besten Willen, meiner unerschrockensten Tätigkeit und meiner Kenntnis der hiesigen Verhältnisse genugsam überzeugt ist, um nicht die Mittel zu vervielfältigen und gerade dadurch zu stören, was ich zu erlangen strebe.¹⁾ Ich werde, sobald ich Gewißheit erlangt habe, Herrn H[eine], seinem Wunsche gemäß, unmittelbar schreiben und Ihnen zugleich davon auch Nachricht geben.

Mit der ausgezeichnetsten Hochachtung

Ew. Wohlgeboren
gehorsamster

A. Humboldt.

76.

LASSALLE AN ALEXANDER VON HUMBOLDT. (Konzept von der Hand Lassalles.)

[Berlin, Ende Januar oder Anfang Februar 1846.]

Ew. Exzellenz!

Mit Bedauern ersehe ich aus den gnädigen Zeilen Ew. Exzellenz, daß Ew. Exzellenz aus meinem Schreiben zu schließen scheinen, als hätte ich aus dem einen oder dem andern Grunde es für nötig gehalten, in der in Rede stehenden Angelegenheit noch andere Hilfe und Vermittlung als die Ew. Exzellenz anzurufen.

¹⁾ Heine schrieb an Lassalle am 10. Februar: „An Humboldts Sympathie habe ich nie gezweifelt, sein Brief ist offenherzig und es schlägt darin ein warmes Herz.“